

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 118

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Daß in dieser Hinsicht alle Möglichkeiten ausgenützt wurden, zeigen weitere Aufnahmen von Bauernstuben, bodenständigen Lokalitäten, idyllischen Kirchlein, malerischen Winkeln, gewaltigen Felspartien, ein-

samen Bergeshöhen und von Menschenarten, wie wir sie nur in solchen weltabgeschiedenen Gegenden, wie das Oberwallis eine ist, in solcher Menge und natürlicher Lebensart finden.

Hans Körger.

Schweizerische Umschau

Der Film als Helfer für die schweizerischen Kurorte

Der Film hat schon oft als Helfer eingespringen müssen, wenn alle andern Mittel versagten. Eine ganz neue Mission ist ihm nun als Förderer der Frequenz von Wintersportorten zugekommen, die unter dem Mangel an Gästen bekanntlich leidet. Die aktive und ideenreiche Kurverwaltung von Arosa hat vom 31. Januar bis 6. Februar in Arosa eine erste *Filmfestwoche* durchgeführt, während der eine Reihe von wertvollen Filmen, zum Teil als Erstaufführungen, gezeigt wurde. Nach den uns zuteil gewordenen Berichten hat sich diese Neuerung von Tag zu Tag besser eingelebt und damit einen steigenden Publikumserfolg gebracht. Unter den Festwoche-Filmen figurierte das erste große amerikanische Werk des französischen Meisterregisseurs Julien Duvivier, «*Lydia*», das eine Amerikanisierung des bekannten französischen Spitzofilms «*Carnet de bal*» repräsentiert und Merle Oberon in der Titelrolle zeigt (Verleih: United Artists). Sodann sah man in Erstaufführung die neue englische Produktion «*Nachtasyl Charlie*», ein vorwiegend in den Ateliers aufgenommenes Werk, das durch die Persönlichkeit des Charakterschauspielers Harry Welchmann hervortrat (Verleih: Neue Etna-Film AG.). Einen mit packendem Naturalismus verarbeiteten italienischen Streifen lernte man in «*Alfa Tau*» (stählerne «Haie») (Verleih: Sefi) kennen, dessen Höhepunkt eine authentische Verfilmung des Duells zwischen U-Boot und Kampfflugzeug darstellt.

Neben diesen Novitäten brachte die Filmwoche auch weltbekannte Reprisen, darunter Chaplins «*Goldrausch*» (United Artists) in einer Ueberarbeitung mit Geräuschen und, was wichtiger ist, synchronischen Anpassung an die veränderte Tourenzahl der modernen Vorführungsapparate, sodaß Charlot nun nicht mehr «herumsaust und umherfliegt», wenn sein Stummfilm mit Tonapparatur vorgeführt wird. Weiter wurde der russische Problemfilm «*Weg ins Leben*» von N. Eck als wertvolles Dokument einer ins Zeitlose weisenden Produktion (16 mm-Film der Arb.-Bild-Centrale) vorgeführt von Dr. M. Gasser.

*

Den Abschluß des Programms bildete einmal der Film «*Nacht in Flammen*», ein eigenwilliger englischer Kriminalfilm von B. D. Hurst (Verleih: Sefi), der die Bekanntschaft mit dem Schauspieler Ralph Richardson zu einem Erlebnis werden läßt, und sodann das neueste einheimische Filmprodukt «*Matura-Reise*» der Gloria Film, der nach übereinstimmendem Urteil den Aroser Feriengästen großen Spaß bereitete und besonders durch elegante Beschwingtheit der welschen Darsteller gefiel (Verleih: Rex-Film AG.).

*

Weitere Vorführungen: «*Major Barbara*» aus dem Verleih der United-Artists und aus demselben Verleih: «*Korsische Brüder*» nach dem Roman von Alexander Dumas.

Nationalrätliche Vollmachten-Kommission

In Bern trat unter dem Vorsitz von Nationalrat Huber (St. Gallen) die Vollmachtenkommission des Nationalrates zu einer Sitzung zusammen, um einerseits konsultativ zu verschiedenen Entwürfen zu Vollmachtenbeschlüssen Stellung zu nehmen und andererseits eine Reihe vertraulicher Interpellationen zu behandeln.

Eine Interpellation Huber befaßte sich mit einer *Filmpropaganda*, die sich mit ungewöhnlicher Werbungsmethode in der Schweiz einzunisten scheute, um unter Ausschluß anderer Filme der Verbreitung einer bestimmten Produktion Vorschub zu leisten. Die Kommission erhielt vom Bundesrat hierüber befriedigende Auskunft.

Tour de Suisse-Farbenfilm

Vom Kino-Operateur Lorenz Fridli wurde am 21. Januar im internen Kreise der Tour de Suisse-Film 1942 im «Rohbau» vorgeführt, der nach dem einmütigen Urteil gut gelungen ist. Der erste Tour de Suisse-Farbenfilm vermittelte einen Streifzug durch unsere einzig schöne Heimat. Er führt uns durch Städte, Dörfer, einsame Gegenden,

an blaue Seen, tiefschwarze Wälder, zu den Firnen mit ewigem Eis und Schnee, an historischen Stätten und Denkmälern vorbei. Die ganze Farbenpracht, wie sie die Natur im Sommer in der Schweiz hervorzuzaubern vermag, kommt umso mehr zur Geltung, als dem Rennen mit kleinen Ausnahmen schönes Wetter beschieden war.

(«*Radsport*.»)

Rudolf Rosenthal 60 Jahre alt

Am 6. Februar konnte der bekannte Filmtheaterunternehmer Rudolf Rosenthal in Basel die Feier seines 60. Geburtstages begreifen. Die Schweiz besitzt in dem Jubilar einen ihrer Pioniere für das Kinowesen, der dank seines reichen Fachwissens, seiner unermüdlichen Kleinarbeit auf seinem ihm so vertrauten Gebiete und vor allen Dingen dank seiner erstaunlichen Anpassungsfähigkeit an die sich wandelnden Ansprüche des Theaterpublikums zu einem wertvollen Helfer der Filmsache für die Schweiz geworden ist. Als Sohn eines Bergwerkingenieurs und Geologen in Deutschland geboren, widmete er sich dem technischen Studium; dann kam er in die Schweiz und wandte sich auf Anregung seines verstorbenen Bruders Robert im Jahre 1907 dem Kinemat-



graphengewerbe zu, wo er während 35 Jahren die ganze vielfältige Entwicklung dieser jungen Industrie mitmachte.

Die am 2. Dezember 1907 eröffnete «*Fata Morgana*» war mit ihren 180 Sitzplätzen das erste ständige Lichtspieltheater in Basel; 1911 umgebaut und auf 500 Sitzplätze erweitert, bestand jenes Stammunternehmen des Rosenthal-Konzerns bis 1932. Vorübergehend gehörten dem Konzern verschiedene Kinos in Kleinbasel an, so «*Klara*», «*American Biograph*» in der Klarastraße (der heutige Polizeiposten), «*Odeon*» (1922–1939). Auch das Küchlin-Variété wurde eine Zeitlang von den Brüdern Rosenthal geleitet, desgleichen mehrere Kinotheater in Zürich. Heute widmet sich Herr Rudolf Rosenthal-Bielser ausschließlich dem Betrieb des «*Alhambra*» und des «*Palermo*»-Kinos, dem er seit 1930 als Präsident des Verwaltungsrates der City Cinéma A.-G. mit Erfolg vorsteht, geachtet von seinen Kollegen, die seine Loyalität zu schätzen wissen, und von seinen Angestellten, die mit ihm durch langjährige Zusammenarbeit verbunden sind; denn er hält ihnen Treue und entschließt sich nur ungern zum Personalwechsel.

Durch seinen Beruf ist Rudolf Rosenthal mit vielen hervorragenden Filmproduzenten und auch Filmkünstlern in persönlichen

Kontakt gekommen. Die Wände seines Direktionsraumes sind mit handschriftlich gewidmeten Photographien berühmter Stars geschmückt. Gerne erzählt er von den Kinder- und Flegeljahren der Kinematographie, die einst auf fahrende Buden, Zirkusse und Dorfsäle angewiesen war und lange vor der Erfindung des Tonfilms mit Hilfe von Grammophonplatten und Geräuschmaschinen eine Art akustische Kulisse herstellte, was seine Spur in dem heute noch geltenden Paragraph 8 des Basler Kinogesetzes hinterlassen hat, wonach die «Geräuschräume» mindestens sechs Kubikmeter Luftinhalt haben müssen.

Seit 1925 mit Frieda geb. Bieler in glücklicher Ehe verbunden, widmet sich Rudolf Rosenthal mit nie erlahmender Energie allen technischen und kommerziellen Problemen der Kinematographie, sucht den besonderen Bedürfnissen des Jugendpublikums und den speziellen Anforderungen der Bildungskinematographie gerecht zu werden.

Dem jugendlichen Sechziger und seiner anmutigen Lebensgefährtin seien auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche entboten. Viele Kinobesucher werden seiner in diesen Tagen mit aufrichtiger Sympathie gedenken.

(«Nat.-Ztg.»)

Das Lied von der tapferen Frau!

Es wird aus Zug berichtet von großer Heldentat, die eine Frau Verena dort jüngst verrichtet hat.

Sie machte abends Kasse und konnt zufrieden sein; da tritt ein frecher Räuber verummt zu ihr herein.

Die Hand hält die Pistole, so geht er kühn voran. — Doch irrt er sich gewaltig; hier kam er böse an.

Sie packt den frechen Räuber mit wütendem Geschrei, haut mit dem Telephonhörer die Nase ihm entzwei.

Schlägt ihm zwei blaue Augen, haut ihm die Zähne ein, stüpft fest ihn in den Magen und an das Schienbein.

Derweil hat ihm die Tochter, die Wilna, zugesetzt. Hat ihn an Kopf und Ohren empfindlich auch verletzt.

Drum tön' es in die Lande, soweit der Himmel blau, das Heldenlied — Viktoria! Das Lied der tapfern Frau!

R. E. Grok.

Sie hat mit einem Stecken ihn gründlich attackiert und seinen dicken Schädel recht fachgemäß massiert.

Dem Kerl wird angst und bange, weil man ihn schwer verhaut; er wehrt sich nicht mehr lange, man sieht, er ist «knock out».

Zuletzt liegt er am Boden, dort halten ihn die Zwei, bis von dem Lärm gerufen erscheint die Polizei.

Dem Dieb, dem überschlauen, war der Empfang genug durch diese tapfern Frauen im Cinéma von Zug.

So kam's, daß der Verbrecher noch die Erlösung fand durch unsere Polizeier aus «zarter Frauenhand».

Wär' nur an jeder Kasse im Lande weit umher, soviel von Schneid und Rasse, gäb's keinen Einbruch mehr.

Sommerliebe (Wienfilm) — Zwei glückliche Menschen (Wienfilm).

Stimme des Herzens (Berlinfilm) — Liebeskomödie (Berlinfilm) — Ein Walzer mit Dir (Berlinfilm) — Gefährtin meines Sommers (Berlinfilm) — Karneval der Liebe (Berlinfilm).

Himmel, wir erben ein Schloß (Pragfilm).

*

Man findet also unter den bereits zensierten Filmen im Programm der *Ufa* einen interessanten Expeditionsfilm ohne Spielhandlung, sodann sind eine Revue und ein leichter Film fertiggestellt worden. Die *Tobis* hingegen scheint sich auf mehr gefühlbetonte Unterhaltung gelegt zu haben. «Der große Schatten», «Romanze in Moll», auch der Appell an die Jugendlichkeit des Alternden im *Janningsfilm* geht in diese Linie. Die *Terra* ist vielseitig mit kriminellem Einschlag und quirlendem Musikfilm. Die *Bavaria* nimmt sich immer mehr der Groteske und Burleske an, wohingegen sich die *Wienfilm* dem Positivismus eines liebreichen Sommerglücks verschrieben hat. Die neugegründete *Berlinfilm* kommt mit handfesten Filmkomödien, und schließlich hat die *Pragfilm* zunächst einen einzigen Film herausgebracht, dessen Titel ein Groteskthema ankündigt. Vermutlich wird dieses aber nicht charakteristisch für die *Pragfilm* bleiben, denn wie die in Arbeit befindlichen Filme dieser Gesellschaft zeigen, gibt es noch die verschiedensten Themen mit sentimentalem Anklange, die eher auf die *Tobislinie* als auf die *Bavarialinie* hindeuten.

*

Es folgt nunmehr die Liste der gegenwärtig in Arbeit befindlichen Filme:

Liebe, Leidenschaft und Leid (Pragfilm) — Die Jungfern vom Bischofsberg (Pragfilm) — Das schwarze Schaf (Pragfilm) — Schicksal am Strom (Pragfilm).

Großstadtmelodie (Berlinfilm) — Fahrt ins Abenteuer (Berlinfilm) — Ein Mann für meine Frau (Berlinfilm) — Die beiden Schwestern (Berlinfilm) — Wildvogel (Berlinfilm).

Späte Liebe (Wienfilm) — Das Ferienkind (Wienfilm) — Frauen sind keine Engel (Wienfilm) — Die kluge Marianne (Wienfilm) — Reisebekanntschaft (Wienfilm) — Am Vorabend... (Wienfilm).

Paracelsus (Bavaria) — Johann (Bavaria) — Der unendliche Weg (Bavaria) — Peterle (Bavaria) — Die schwache Stunde (Bavaria) — Der Spiegel der Helena (Bavaria) — Tonelli (Bavaria) — Reise in die Vergangenheit (Bavaria) — Man rede mir nicht von Liebe (Bavaria).

Ich vertraue dir meine Frau an (Terra) — Wenn die Sonne wieder scheint (Terra) — Der ewige Klang (Terra) — Wenn der junge Wein blüht (Terra) — Liebespremiere (Terra) — Musik in Salzburg (Terra) — Gabriele Dambrone (Terra) — Geliebter Schatz (Terra).

Der Stand der deutschen Produktion

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Um über den gegenwärtigen Stand der deutschen Filmproduktion 1942/43 einen Ueberblick zu bekommen, ist im folgenden eine Liste zusammengestellt, aus der die Titel der Filme ersichtlich sind.

Von dem vor wenigen Monaten angekündigten Produktionsprogramm des laufenden Jahres sind bereits fertiggestellt und durch die Zensur gegangen:

Hab mich lieb (Ufa) — Liebesgeschichten (Ufa) — Geheimnis Tibet (Ufa).

Der große Schatten (Tobis) — Meine Frau Therese (Tobis) — Meine Freundin Josephine (Tobis) — Altes Herz wird wieder jung (Tobis) — Romanze in Moll (Tobis).

Dr. Crippen an Bord (Terra) — Wir machen Musik (Terra) — Der Seniorchef (Terra) — Sophienlund (Terra).

Einmal der liebe Herrgott sein (Bavaria) — Ein Zug fährt ab (Bavaria) — 5000 Rm. Belohnung (Bavaria) — Der Hochtourist (Bavaria) — Der dunkle Tag (Bavaria).